

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Band: - (2001)

Heft: 65

Buchbesprechung: Buchbesprechungen von Bibliothekseingängen

Autor: Scheuermeier, Robert / Ochsner, Heinz / Krähenbühl, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stamm 3:

Tafel --: Nachkommen des *Joh. Jakob*, 1806, Grund
(Bürgerort St. Peterszell)

Tafel --: Nachkommen des *Heinrich*, 1811, Niederwil
(Bürgerort Brunnadern)

Mario von Moos

Buchbesprechungen von Bibliothekseingängen

Zwicky von Gauen, Hans Jakob: **Genealogie der Familie Arbenz**, Band II, bearb. von Hans Jakob Zwicky von Gauen, Vorwort und Bearbeitung der ausserschweizerischen Zweiglinien von Carl Arbenz, Forschungsbericht über die Familie Arbenson im Augsttal von Walter und Katharina Koller-Weiss. Andelfingen 1999, 368 S., illustriert.

Der Verein der Familie *Arbenz* hat sich zur 150-Jahrfeier seiner Gründung diesen Nachfolgebund geschenkt, wiederum ein schmuces Buch im roten Einband mit goldgeprägtem *Arbenz*-Wappen, mit vielen Fotos von *Arbenz*-Wohnstätten und auch ein paar Porträts. Der erste Band von 1977 erfüllte nach über hundert Jahren den Vereinszweck, indem es gelang, die Familientradition zu bestätigen: In der Tat haben sich zwei Brüder, Kaufleute aus dem Val d'Aosta (zu deutsch Augsttal), Mitte des 16. Jh. im Züribiet niedergelassen; die Nachkommen des einen sind die Stammväter der Andelfinger "Bären"-Linie und der "Lindenmühle/Haldenmühle"-Linie, ein Neffe der beiden Einwanderer begründete den in Dorf bei Andelfingen beheimateten Zweig. Parallel dazu ist auch ein Zweig der Familie im Val d'Aosta entdeckt und genealogisch erfasst worden, die *Arbenson* in Pontey. Der zweite Band bringt die Personendaten auf den neuesten Stand; einerseits werden die neu gewonnenen Erkenntnisse zu den schon registrierten Personen publiziert, andererseits alle am Neujahr 1976 lebenden und die danach geborenen oder angeheirateten Familienmitglieder aufgeführt und in Kurzbiographien vorgestellt – und dies bis ins Jahr 1998! So ist

diese Familienchronik zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Datenschutzdiskussion ein erfreulich informatives Dokument. Zudem widerspiegelt sie hervorragend die Ausstrahlung einer Schweizer Familie in alle Welt. **Juan Jacopo Arbenz** (1913-1971) war Staatspräsident von Guatemala 1950-1954. Ein ganzer Zweig der "Bären"-Linie hat sich in Wheeling (USA) niedergelassen, andere haben in Niederländisch-Indien gearbeitet. In England, Frankreich, Deutschland haben sich viele entfaltet und sind wieder heimgekehrt. Gleich zwei **Arbenz**-Automobilfabriken gab es, in Albisrieden und in den USA. Blaumützensgeneral **Peter Arbenz** ist auf der ganzen Welt zuhause. Er ist der Sohn des **Carl Arbenz**, des Redaktors des ersten und Mitverfassers des zweiten Bandes, Ehrenpräsidenten des Vereins, der mit seinen 93 Jahren heute auf ein gelungenes Lebenswerk zurückschauen darf.

Robert Scheuermeier

Göldi, Prof. Dr. phil. Emil August: **Göldi – Göldli – Göldlin**, Beitrag zur Kenntnis der Geschichte einer schweizerischen Familie. Zürich 1902, 78 S., 17 Tafeln.

E. A. Göldi (1859-1917) war ein angesehener Naturwissenschaftler, Konservator am Nationalmuseum in Rio de Janeiro, später Direktor des Staatsmuseums in Pará (Nordbrasilien), schliesslich Zoologieprofessor (Entomologe) in Bern (s. **Hans Ulrich Morgenthaler** im Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 1993: "**Emil August Göldi** als Forscher und Lehrer in Bern, 1907-1917"). Die vorliegende genealogische Studie ist der Erfolg einer zivilstandsamtlichen Intervention: 1899 bei der Geburt seines jüngsten Sohnes beharrte der Beamte in Bern auf der Schreibweise **Göldy**, wogegen **Göldi** sich wehrte und schliesslich vom st.-gallischen Regierungsrat beauftragt wurde, sein Argument zu dokumentieren. Was nun vorliegt, sind nicht etwa die Ahnenlisten der **Göldi** von Sennwald (sie wären leicht zu beschaffen, da die Kirchenbücher vorliegen), sondern Erwägungen zur Herkunft des Geschlechts der **Göldi**. In einem ersten Teil (S. 7-35, Zürich 1900) stellt er fest, dass das Geschlecht auf einen Uradel derer von Tüfenowe (Tiefen-

au) zurückzuführen sei; ein *Werner von Tiefenau* mit Zunamen *Göldi* ist um 1330 von Pforzheim kommend in Zürich Bürger geworden. Etliche der Nachkommen seien ins Rheintal ausgewandert, andere als Folge der Reformation nach Luzern; der Zürcher Stamm ist 1677 ausgestorben. So im Wesentlichen nach Dürstellers Geschlechterbuch und aufgrund eigener Recherchen. In einem zweiten Teil (S. 37-71, Parà 1902) untersucht er die Rheintaler Quellen eingehender und kommt zum Schluss, dass die *Göldi*, "ursprünglich rhätischen Ursprungs, Ministerialen des Klosters St. Luzi in Chur, des Klosters zu Pfäfers und des Stiftes zu St. Gallen – und Lehensträger der Grafen von Werdenberg gewesen sein werden", dass das Geschlecht also "sich seit dem 13. Jahrhundert bis auf den heutigen Tag in werdenbergischen Landen erhalten hat". Ein Nachtrag (S. 73-78) bringt wieder neue Texte und Einsichten: Der *Werner von Tiefenau* könnte auch aus "Teufenau bei Herisau Kt. Appenzell" stammen. So verwirrt die Schrift zu lesen ist und so unklar das Ergebnis, so hat der Autor doch eine Menge Quellen gesammelt und im historischen Kontext interpretiert (hier sind insbesondere die Informationen zur Geschichte des heute st.-gallischen Rheintals vom Mittelalter bis in die Neuzeit und die Beziehungen der Werdenberger, der Landenberger und der Habsburger im 13. Jahrhundert von Interesse). In dieser ehrlichen Akribie liegt sicher auch der Wert der Schrift, denn: "Als Naturforscher bin ich gewohnt, den Dingen mit dem Seciermesser und objektiver Kritik zu Leibe zu gehen."

Robert Scheuermeier

Steiner, Peter: **Die alten Familien von Gontenschwil**. Jahresschrift der historischen Vereinigung Wynental. Menziken 2000, 208 S., illustriert, Stammtafeln.

Nach einer kurzen Einleitung über Entstehung und Bedeutung der Familiennamen wird der Bestand an Gontenschwiler Familien im 14. Jahrhundert aufgelistet. Sodann erhält man, in tabellarischer Darstellung, einen Einblick in die Herkunft der Gontenschwiler Geschlechter nach 1550 und den Bestand der Bürgerfamilien in den letzten 400 Jahren. Der Hauptteil der Broschüre ist jedoch den

einzelnen Familien gewidmet. Der Autor versucht Grundlagen für Familiengeschichten zu schaffen, indem er sich mit der Herkunft, den Zunamen und Verzweigungen eines Geschlechts, dem sozialen Stand, den Wohnstätten, den Berufen und Ämtern befasst. Bei einigen Geschlechtern geben Stammtafeln einen Überblick: *Bolliger, Frey, Gautschi, Giger, Häfeli, Haller, Leutwyler, Peter, Schlatter, Sommerhalder, Wiederkehr* und *Würgler*. Illustrationen einzelner ehemaliger Vertreter von Gontenschwiler Geschlechtern, möglicherweise Dorforiginale, Wappen und Wohnstätten runden das Ganze sehr schön ab. Nicht vergessen werden darf der Anhang mit Angaben von Quellen, vielen Quellenhinweisen und Erläuterungen.

Heinz Ochsner

Descheemaeker, Jacques: **Histoire insolite du Duché d'Arenberg**. Vaduz 1976, 337 S., illustriert, Sprache: französisch.

Der Autor, Pariser Jurist, hat schon früher über das Haus *Arenberg* geschrieben (1968, 1969, 1974). Hier fasst er "die erstaunliche Geschichte" noch einmal zusammen (S.9-31). *Arenberg* ist seit dem 12. Jh. als reichsunmittelbare Dynastie belegt. Das Stammhaus lag in der Eifel beim Nürburgring (wo noch heute ein *Arenberg* Ländereien besitzt). Napoleons Neuordnung hat das Herzogtum auf das rechte Rheinufer verlegt (Arenberg-Meppen und Recklinghausen). 1826 ist das Herzogtum in seiner Souveränität wiederhergestellt, 1918 aufgelöst worden. - Das Haus *Arenberg* ist eine alte europäische Familie, mit vielen Fürstenhäusern verwandt und darum in ganz Europa zuhause, auch wenn sie vorwiegend in Brüssel (Palais Arenberg) und im französischen Sprachraum gelebt haben. - Die nachfolgenden Seiten sind ein Album unterschiedlichster Dokumente (z.B. 24 Wappen, 14 "généalogies", geogr. Karten, Ortsregister, 35 Porträts namens *Arenberg*).

Robert Scheuermeier

Descheemaeker, Jacques: **Som Maraia, une demeure Arenberg aux Baléares**, Supplément I. Vaduz 1985, 602 S., illustriert, Ahnentafeln, Sprache: französisch.

1979 ist vom gleichen Autor ein "Som Maraia Album" erschienen. Der vorliegende Band, luxuriös ausgestattet (Ledereinband, gepflegte Farbdrucke), ist eine Dokumentation zu allem, was **Arenberg** heisst, ein Sammelsurium von Photos, alten und modernen Karten, Dokumenten ältesten und neueren Datums, Ahnentafeln (S.304-307: Die **Arenberg** werden auf einen Frankenfürsten des 5. Jhs. zurückgeführt. S.330-331: Die Gattin des **Johann von Arenberg**, Burggraf von Köln 1272/1273, ist Nachfahrin des Pharaos **Ahmosis** und seines Vaters **Sekenenre Taa II** in der 107. Generation!). Eingestreut sind längere Beiträge (S.227-242: **Maurice Durand-Barthez**, L'Histoire du nom d' **Arenberg** et Les origines de la Maison d' **Arenberg** V. siècle - 1032. S.275-303: La mort du Duc **Arenbert en Soule** massacré par les Basques en 636). Kein Inhaltsverzeichnis, kein Register!

Robert Scheuermeier

Descheemaeker, Jacques: **Som Maraia, une demeure Arenberg aux Baléares**, Supplément II. Vaduz 1986, 688 S., illustriert, Ahnentafeln, Sprache: französisch.

Dieser Band ist so luxuriös ausgestattet wie Supplément I und gehört zum "Som Maraia Album". Hier ausschliesslich Photos des schlossähnlichen Gebäudes, seines Interieurs und der umgebenden Landschaft. Auf S.205-211 wird beklagt, dass die Gegend heute als Zona Residential "La Huerta de la Font" verschandelt wird.

Robert Scheuermeier

Descheemaeker, Jacques: **Compendium Express sur Arenberg**. Vaduz 1988, 89 S., illustriert, Sprache: französisch.

Das "Compendium Express" ist eine Kurzfassung der Geschichte der **Arenberg** auf S. 2-9. Es folgen "Annexes" mit zunächst Faksimile-Wiedergaben von zwei kaiserlichen Briefen (1576 und 1644), welche die Ebenbürtigkeit des Geschlechts mit den ältesten europäischen Häusern bestätigen. Danach folgen Auszüge (Fotokopien)

aus andern Publikationen, illustriert (Text z.T. auch in Wallo-
nisch).

Robert Scheuermeier

Descheemaeker, Jacques: **Maât Arenberg**. La verité historique sur
Arenberg. Vaduz 1999, 92 S., illustriert, Sprache: französisch.

Maât ist die ägyptische Göttin der Wahrheit und Gerechtigkeit.
"L'équilibre de la société égyptienne repose sur le lien permanent
entre Maât et Pharaon." Wenn hier die "Maât Arenberg" angerufen
wird, hat das den konkreten Grund, dass im neuen "Gotha" von
1998 das Haus *Arenberg* als eine Zweiglinie eines Hauses "de
Ligne" dargestellt wird. Dieser (in den Augen der Autoren unver-
zeihliche) Irrtum sei zurückzuführen auf das Missverständnis, dass
Dynastien nur patrilinear vererbt würden, was im Haus *Arenberg*
offensichtlich nicht der Fall ist: verschiedentlich sind Herrschafts-
titel von höchster Stelle den Töchtern und ihren Ehemännern und
Nachkommen verliehen worden. Es ist darum falsch, von drei ver-
schiedenen Häusern *Arenberg* zu sprechen, die nichts miteinander
zu tun hätten: es gibt nur ein Haus *Arenberg*! So die abschlie-
ssende Feststellung auf S. 83-85. Dieser Band (wiederum in der
gewohnt sorgfältigen Ausstattung) sticht hervor durch einen zu-
sammenhängend lesbaren Text mit wenig Illustrationen.

Robert Scheuermeier

Erni, Hans: **Der Familienname Erni von Trin**, seine Herkunft und
Ausbreitung. Chur 1950, 30 S. Stammlisten.

Hans Erni aus Davos-Platz hat dieses Büchlein am 31.10.1948 im
Selbstverlag herausgegeben. Der Autor verweist auf die Tatsache,
dass die *Erni* am häufigsten in den Kantonen BL, LU, AG, TG und
SO vorkommen, aber eben auch seit mehr als 200 Jahren in Trin
GR. Stammvater ist *Caspar Erni*, welcher sich am 09.09.1739 mit
Elisabeth Bläsi verheiratete. Berichtet wird dann über alle Nach-
fahren, und diese werden auch in einer Stammliste summarisch
(Name und Geburtsjahr) zusammengefasst.

René Krähenbühl

Oehler, Robert: **Die Frey von Aarau** (1773 – 1949). Aarau 1949, 327 S., illustriert, Stammlisten.

Das zwar nicht sehr reich bebilderte Familienbuch, aufgemacht in klassischer Form, d.h. mit einem Textteil von 250 Seiten sowie Stammlisten von 70 Seiten, lässt auf sehr sorgfältiges Recherchieren schliessen, was man beim bekannten Genealogen **Robert Oehler** auch nicht anders erwartet. **Oehler** konnte nicht nur auf viele von der Familie **Bally** zur Verfügung gestellte Familiendokumente zurückgreifen, sondern auch auf den Nachlass von Bundesrat **Frey-Herosé**, welcher nach dem Tode der Urenkelin **Gertrud Hunziker** (1872-1945) an das Staatsarchiv Aarau gelangte.

Gründer der Aarauer Stämme sind **Friedrich Frey** (1748-1818) und **Daniel Frey** (1751-1827), aber **Oehler** zeichnet auch die Vorgeschichte der **Frey** in Lindau (ab 1288) auf und führt nachher sämtliche Aarauer Stämme auf. Die Geschichte ist reich mit statistisch-soziologischen Vergleichen durchsetzt und umfasst auch eine Liste der Töchternachkommen. Sehr lesenswert.

René Krähenbühl

Galfetti, Americo: **Galfetti da Morbio**, il libro della famiglia. Tennero 1999, 61 S., illustriert, Sprache: italienisch.

Ein hübsches Bändchen, in dem der Autor (*1932) vor allem den Verlauf seiner Familienforschung erzählt, mit viel Privatfotos und Farbbildern. Die **Galfetti** ("Kalfaterer") sind um 1500 in Morbio zugezogen, wo ein Dorfteil noch heute nach ihnen benannt ist. Der Autor berichtet, dass seine Familie seit jeher der ghibellinischen Tradition verpflichtet sei, treu dem Papst und dem Reich; das von ihm registrierte (aber alte) Familienwappen zeigt, geteilt, oben den schwarzen Adler in Gold, unten das weisse Kreuz in Rot. Es ist ihm ein Anliegen, Familiengeschichte als Umgang mit den lebenden Generationen wie auch mit den im Geist gegenwärtigen Verstorbenen zu betreiben. Die verschiedenen Zweige des vor allem im Mendrisiotto ansässigen Geschlechts sind nur bruchstückhaft

als Stammlinien erfasst. Das Urkundenmaterial ist zwar erwähnt, aber offenbar nicht ergiebig genug.

Robert Scheuermeier

Weber, Caspar; Wichser, J.; Heer, Gottfried und Heer, Joachim. **Sammelband zur Geschichte der Familie Heer, Glarus**. Näfels, Glarus und Zürich 1877–1921, 750 S.

Joachim Heer (seine Biographie, seine Reden) ist die zentrale Figur dieses Sammelbandes. Er selbst schildert Leben und Wirken seines Schwagers *J. J. Blumer*. *Dietrich Schindler* ist sein Schwiegervater, *Cosmus Heer* sein Vater, *Niklaus Heer* sein Grossonkel. Wer die sechs unterschiedlichen Publikationen verschiedenen Datums buchbinderisch hat zusammenfassen lassen, und zu welchem Zweck, ist nicht ersichtlich. Über die Glarner Familie *Heer* und ihre Politiker in höchsten Ämtern ist hier jedenfalls viel Information zu holen.

Robert Scheuermeier

Bühler, Urs: **Allerlei über das Geschlecht der Hubli**, im Besonderen über die Wäggitaler- und Thurgauer-Linien. Warth 1999, 46 S. illustriert, Ahnentafel.

Der Autor hat sich grosse Mühe gemacht, seine Vorfahren in Text, Bild, Listen und Tafeln darzustellen. Ein typisches Beispiel eines Neueinsteigers in die Genealogie, welcher erstaunlich viele Details beizubringen weiss und so verhindert, dass die Daten und die Geschichten um seine Vorfahren ins Vergessen geraten. Ehemals sind die Hubli aus dem Kanton Luzern nach Schwyz eingewandert. Die Forschung des Autors beginnt bei *Jost Hubli* und *Eva Schmidig* im Jahre 1635 und endet in Hüttwilen (TG) und Unteriberg (SZ).

René Krähenbühl

Michael-Caflisch, Peter: **Die Michael von Casti-Werdenstein**. (Michael da Casti-Vargistagn. Cronaca d'egna famiglia da Schons). Arezen GR 1987, 318 S., illustriert, Ahnentafeln.

Nach der Einleitung in Deutsch folgen Ahnentafeln, und in Romanisch werden die Ahnen aufgelistet und mit viel Originaltexten und

Photographien dargestellt. Dazwischen Informationsteile (meist deutsch) über Familiennamen, Wappen, Haus- und Viehzeichen, Wohnhäuser und Maiensässe. Abschliessend ein Register aller Ahnen und ein ausführliches Ortsregister.

Robert Scheuermeier

Wanner, Gustav Adolf; Meyer, Ernst, und Brun, Donald: **Stamm**, Geschichte eines Basler Bauunternehmens. Basel 1980, 108 S., illustriert.

Der Band, reich bebildert und in Holzdeckeln (!) gebunden, gibt die Geschichte der 1844 in Basel gegründeten Baufirma **Stamm** wieder. Die Stamm sind seit dem 15. Jh. in Thayngen belegt; der Basler Zweig geht zurück auf **Jakob Stamm**, der 1633 **Barbara Stocker** heiratete. Die Firmengeschichte beginnt mit dem Thaynger **Johann Georg Meyer**. 1860 zog er den jungen **Johann Jakob Stamm** ins Geschäft, der sein Schwiegersohn und Nachfolger wurde. Die Firma profitierte vom Bauboom jener Jahre; ein Steinbruch, eine Zimmerei und eine Fuhrhaltereie wurden angegliedert. Photographien belegen die Bautätigkeit der Firma der folgenden Jahrzehnte. S. 54-63 berichtet von 7 Trägern der Firma in 4 Generationen. Nach dem Krieg weitete sich die Tätigkeit in die ganze Schweiz und bis nach Afrika aus. S. 107 gibt die "Liste der Firmen und deren Inhaber seit 1844"; sie endet mit: "Seit 1978 Stamm Holding AG / Inhaber: Holderbank Financière Glarus AG. / Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Stamm Holding AG: **Ulrich Stamm**." Zu seinen Ehren wurde der Band herausgegeben.

Robert Scheuermeier

Günthardt-Kessler, Heinrich: **Die Welti in Adliswil**. Taufregister 1553 – 1650 / Familienregister 1536 – 1671. Adliswil 2000, 12 S.

Das Heft (12 einseitig beschriebene Blätter) enthält eine Seite Einleitung, eine Seite Taufen und zehn Seiten mit 103 Familien namens **Welti**. Die Taufdaten beruhen auf dem Taufregister von Kilchberg, sie sind nach Vornamen geordnet und geben nur das Taufdatum und eine Zuordnung zu den aufgelisteten Familien. Das

Familienverzeichnis basiert ebenfalls auf dem Kilchberger Register, die Familien sind nach Ehedaten chronologisch geordnet. Soweit vorhanden, sind Geburt, Heirat, Tod und Wohnort der Eltern vermerkt, dazu ihre Kinder mit Taufdatum (in einzelnen Fällen auch deren Verheiratung und Kinder). Im Fall der Väter und Söhne wird auf die eindeutige oder vermutete Beziehung zu einer Familie der oberen bzw. unteren Generation verwiesen (Grundlage für die Erstellung von hier nicht gelieferten Stammlinien). Gelegentlich werden Zusatzinformationen geboten (Schuldbriefe, Kriegsrodel). Bevölkerungsverzeichnisse sind (ab 1634) beigezogen.

Robert Scheuermeier

Bibliographie zur Schweizer Kunst 1998

Seit dem Bestehen dieser Bibliographie sind nun 22 Bände erschienen. Anfänglich stand die Kunstgeschichte im Vordergrund, seit einigen Jahren ist auch das weite Gebiet der Denkmalpflege dazugekommen. Die diesjährige Ausgabe weist über 6300 Beiträge nach. Wie wenig an familiengeschichtlichen Arbeiten abfällt, kann anhand der nachfolgenden Liste leicht selbst ermittelt werden. Dennoch verdienen diese Arbeiten berücksichtigt zu werden. Die Titel sind mit zusätzlichen Angaben versehen, so dass man sich über die relevanten genealogischen Hinweise informieren kann. Unser Mitglied, *Pierre Arnold Borel* sorgt auch hin und wieder dafür, dass Publikationen unserer Gesellschaft ebenfalls in dieser Zusammenstellung enthalten sind. Rechts ist die zugehörige Laufnummer vermerkt.

- Giovanoli, Diego: Zuoz: Inventar der hist. Bauten im Ortskern. Mit einem familiengeschichtlichen Beitrag von den Anfängen bis um 1920. Chur 1993, 54, 225 S. 300
- Brunner, Hans: Die Goldschmiededynastie von **Arx** [von Olten]. In: Oltner Neujahrsblätter 57, 1999, S. 40-41 2047